



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben vnnnd Lob der HH. Annæ vnnnd Ioachims Elteren Der
allerseeligsten Jungfrawen Mariæ der Mutter Jesu Christi
vnsers Herren vnd Seeligmakers**

Clisorius, Paul Theodor

Cölln, 1648

19. Capittel/ wie viel Guts/ Frewden vnd Trostes Joachim vnd Anna wegen
jhrer Tochter haben bekommen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42307

des der Eltern/in der Vollkommenheit vnd
 heyligkeit mehr vnd mehr täglich zugenom-
 men haben/dergestalt zwar/ daß man hette
 von ihr mögen sagen/ was von ihrem (a)
 Sohn Jesu geschrieben stehet: MARIA
 wuchs vnd nam zu an Weisheit/ Alter vnd
 Gnad bey Gott vnd den Menschen. O heylige
 Tochter MARIA, O heylige Elteren
 Joachim vnd Anna/ erwerbet doch bey dem
 heiligen Christo/ der von euch entsprossen
 ist/ allen Eltern Gnad/ daß sie mögen ihre
 Kinder in der Gottesforcht vnd Andacht
 auferziehen/ damit der Nahm des heiligen
 durch sie gepreiset/ vnd von ihm auch könne
 gesagt werden/ daß sie wachsen vnd zunemen
 an Weisheit/ Alter vnd Gnade bey Gott/
 vnd bey den Menschen/ Amen.

(a) Luc. 2. v. 40.

Das XIX. Capitel.

Wie viel Guts/ Freuden/ vnd Tro-
 stes Joachim vnd Anna wegen ihrer
 Tochter haben bekommen.

1. Ich rede alhie nicht von den Irdischen
 vnd himmlischen Gütern die diese
 beyde

beyde glückselige Eltern Joachim vnd
 Anna mit dem Schweiß ihres Angesichts
 Verdiensts erworben haben/ sicut
 nicht weniger Gnad vñ Belehrenheit ge-
 theils irrdische Güter zu ihrer selbst vñ
 ihrer Tochter nothdürfftiger Vnderhalten-
 zuerwerben/ theils auch vñnd insonderlich
 viel geistliche vñd himmlische Reichthüm-
 ben zuterfamben/ als andere Eltern vñ
 Heiligen Gottes/ haben auch weder Mühe
 noch Arbeit gespart/ solche gebührliche
 thürfftigkeit beyzubringen/ vñd sich in alle
 Tugenden zuüben/ wie auch in denselben
 täglich mehr vñnd mehr zuzunehmen/ dan
 sie nicht ihr Brot mit Mühsigkeit assen
 erwan in Armuht gerähten/ Gott dem
 zeren aber desto angenehmer vñnd gefälliger
 weren. Aber von diesen vñd dergleichen El-
 tern wil ich jez nichts sage/ sondern ich
 dele an diesem Ort allein von den jernigsten
 so ihnen gerad wegen ihrer Tochter der
 ligsten Jungfrauen MARIE widerfahren
 seynd.

2. Es ist aber gar kein zweiffel/ der
 allmächtig Gott habe Vatter vñd Mutter
 wegen der Tochter hoch gesegnet/ vñnd

vnauf-
 ziert. I
 dom d
 geseg
 allem d
 viel me
 Joach
 vñd all
 allein d
 dern die
 M A R
 ganze
 bendige
 Anna v
 Statt/
 ist word
 Inche-
 de ihrer
 Gefegn
 lem/ da
 worden
 sie aufg
 Seelen
 vñd hin
 Dann
 Güter
 vnauf

vnaußsprechlichen himmlischen Gaben ge-
zieret. Dann hat der H. Erz den (a) Obede-
dom den Gathiter vnd sein ganges Haus
gesegnet vmb der Archen willen/ welche nur
allen drey Monat bey ihm gewesen war/ wie
viel mehr wird er auch gesegnet haben den
Joachim vnd Annam sampt ihrem Haus
vnd allem/ was sie hatten/ in deme sie nicht
allein die Figuralische/ als Obededom/ son-
dern die wahre Arch des H. Erz/ nemlich
MARIAM, bey sich in ihrem Haus drey
gange Jahr gehabt. Von wegen dieser Le-
bendigen Arch dann seynd Joachim vnd
Anna von Gott (b) gesegnet worden in der
Stadt/ gesegnet auff dem Acker. Gesegnet
ist worden die Frucht ihres Lands/ vnd die
Frucht ihres Viehes/ vnd die ganze Her-
de ihrer Ochsen vnd Ställe ihrer Schaaff.
Gesegnet ist worden ihr Schewr sampt al-
lem/ das sie vbrig hatten. Gesegnet seynd sie
worden/ wann sie eingiengen/ gesegnet wann
sie aufgiengen. Gesegnet seynd worden ihre
Seelen vnd mit vnzahlbaren geistlichen
vnd himmlischen Gütern reichlich begabet.
Dann gleicherweiß wie ihre irdische
Güter durch Gegenwart ihrer Tochter
gesegnet

gesegnet vnd vermehrt worden / so seynd
 gesegnet / vñ haben sehr zugenomen die ge-
 liche Güter ihrer Seelen; weil es nicht
 an zu zweiffeln / daß die seeligste Jungfer
 habe ihre Eltern solcher Güter Vermehrung
 durch ihr stätige Fürbitt von Gott er-
 ben / vnd zugleich ihnen viel vngewöhnliche
 Himmlische Gaben erlangt / dieselbe
 durch ihr tugendreiches / Englisches
 heyliges Leben zu grosser Übung der
 dacht vnd Tugenden bewegt. Also daß
 beide glückselige Eltern hetten mögen
 gen von ihrer Tochter / was der Salomon
 von der Weißheit sagt : (c) Alles guts
 mit ihr kommen / vñ vnzahlsbare Gerech-
 tigkeit durch ihre Händen.

(a) 2. reg. 6. v. 11. & 12. (b) Deut. 32.
 3. & seqq. (c) Sap. 7. v. 11.

3. Der H. Damasc. lobet vnd preiset
 das Haus Davids / vnd den Leib / von
 welchem die Gebärerinn MARIA herkommt
 vnd geboren ist. Spricht aber also (a) Das
 glückselig ist das Haus Davids / auß
 welchem du entsprossen bist / vñnd der Leib
 welchem Gott die Arch der Heyligung
 ist / die jenige / von welcher er ohn Sünde
 empfangen

empfangen ist worden / auffgerichtet hat.
*Lasset vns allhie glückselig heissen nicht als
sein den Leib / der MARIAM getragen hat / son-
der auch das Haus / in welchem sie ist emp-
fangen / geboren / vnd auffgezogen worden.
Wahrlich glückselig seynd die Mauren /
glückselig ist das Dach / glückselig alles /
was da ist an dem Haus / welches drey Jahr
lang der Gebärerinn Gottes Vnderhalt ge-
ben / vnd dieselbe wider Kälte vnd Hitze / Re-
gen vnd Schnee / vnd andere Vngelegenhei-
ten des Lufftes beschirmet hat. Glückselig
seynd die Stein / die sie mit ihren Jungfräu-
lichen Füßen getreten / glückselig ist das
Bett / darauff sie geschlaffen / glückselig al-
les / was sie hat entweder mit ihren keuschen
Augen angesehen / oder aber mit ihren rey-
nen Händen angerührt im Haus Joachims
vnd Annæ. Groß ist dann der Segen / groß
das Glück / groß die Frewde / so diesem Haus
widerfahren ist / vnd möchte solches vielmehr
ein himmlisches / als sonst in irdisches
Haus genennet werden. Sintemal allda ihre
Wohnung gehabt die himmlische Königin /
die allerheyligste Dreyfaltigkeit / Die
liebe Engel / vnd andere heylige Personen /
K als

als da waren Joachim vnd Anna sampt
 dem ganzen Haus gesind / welches wird
 ohn zweiffel heylig gewesen seyn / nach
 dem gemeinen Sprichwort: Wie das Haus
 also seynd die Glieder / wie der Fürst
 das Volck. Nun aber ist es gewis / das
 diesem Haus Vatter vnd Mutter sampt
 der Tochter sehr heylig gewesen / denen
 vbriges Gesind wird am allernächst
 Tugenden vnd Gottesfurcht nachgefolgt
 men seyn. Das Haus dann Joachims
 Antæ / ist gewesen ein Haus der Heiligen
 ein Haus der Engeln / ein Haus der
 bärerinn Gottes / ein Haus vnd Wohnung
 der allerheyligsten Dreyfaltigkeit.

(a) Orat. 2. de Nat. B. Virg.

4. Ich hab gesagt / dieß Haus ist vnd
 auch genennet werden ein Haus Gottes /
 hat der (a) H. Patriarch Jacob das
 allda der HERR ihm nur einmal erschi
 nen war / also genennet / wie vielmehr
 wir mögen sagen / das das Drth / an welchem
 Gott vnd die liebe Engel seynd tausend
 tausend mahl der seligsten Jungfraw
 MARIE / damit ich geschweige ihre Erschein
 erschienen / vnd mit ihr mündlich geredet

sey ein Haus Gottes gewesen. Ja wann
wir den Sachen recht wol bedencken / wer-
den wir befinden / daß dasselbig sey soviel als
ein Himmel gewesen / in welchem die himmli-
sche Freud hat sich warhafftig befunden :
Vnd ich werde / meiner Meinung nach /
nicht zuviel thun / soich sage / daß die Freud
sey allhie / wegen Gegenwart der himmlische
Königinn / erlicher massen grösser gewesen /
als dort im Himmel / da sie noch nicht war.
Nicht allein aber seynd in diesem Haus die
liebe Engel des H. vren ihrer Königinn der
Gebärerinn Gottes / wie auch dero Elteren /
offt erschienen / vnd dieselbe mit ihrer Gegen-
wart vnd himmlischen Anltz hoch erfre-
wet / sonderen sie werden auch manchmal
dasselbiges Drey mit einer lieblichen vner-
hörten Musick vnd Gesang erfüllet haben.
Dann ist solches in der Geburt Christi
(b) den Hirten auff dem Feld / dem (c) H.
Nicolao Tolentiner S. Francisci Ordens
sechs ganzer Monaten vor seinem Todt /
dem H. (d) Venancio Abt vor der Mees-
sen (e) Junglein in der Procession zur
Zeit des Kaisers Theodosij, vñ zur zeit des
(f) H. Gregorij Magni dem ganzen Volck
K 2 vnder

vnder die Lytanen/ wie auch vielen andern
widerfahren! wie viel mehr werden wir
ses können vermehren vnd glauben von
seeligsten Jungfrawen MARIA vnd den
Eltern so alle diese weit in der Gnaden
Heyligkeit haben vbertroffen.

(a) Gen. 35. v. 7. (b) Luc. 2. v. 14.
Sur. 10. sept. (d) Sur. 13. Oct. (e) Niceph. Ca
l. 14. Eccl. hist. c. 46. (f) Greg. Tur. l. 10. hist. c.

5. Was für Frewd haben hierauff
schöpffte beyde hochgebenedeyte Eltern
Jochim vnd Anna! Wie groß ist der Frey-
den sie empfunden in stätiger Anschawung
rer Tochter/ welche so grosse Gemein-
mit Gott vnd seinen Engeln hatte/ vnd
ziert war mit allerley herrlichen Sitten
Tugenden/ wie auch erfüllet mit höchster
Gnad vnd Heyligkeit! Wie müssen sie
wol zufrieden gewesen seyn/ in deme sie
glückselig/ daß sie haben drey ganze Jahr-
lang die Königin Himmels vnd Erden
ia die Mutter Gottes selbst tausend vnd
send mahl auff ihre Händen vnd Arm
kommen/ getragen/ geküßet/ vnd auff
lerley Weiß vnd Manier liebt oset. Wie
den sie Gott gedanckt haben vmb der
auspreech

auffsprechlichen Wolthat willen/die er ihnen erwiesen/ alsß er sie vor allen anderen Eheleuten erwehlt hat seiner Mutter Eltern zuseyn/ dieselbe mit dem Schweiß ihres Angesichts vnd Arbeit ihrer Händen zuspeisen/ anklanden vnd auffzuziehē/ ja auch durch ihren Fleiß vnd Fürsichtigkeit von allem bösen Anlauff zubeschützen vnd zubeschirmē. (a) Alsß Jacob vnd Esau beneinander kömen warē/ vnd einander freundlich empfangen hattē/ hub der Esau seine Augē auff/ vnd sah die Weiber vnd Kinder/ die dē Jacob zugehörig waren/ vnd sprach: **Wer seynd diese?** Da antwortet Jacob: **Es seynd Kinder/ die mir Gott deinem Knechte beschert hat.** Eben also werden Joachim vnd Anna voller Freuden vnd Trosts allen denen/ so da mit Verwunderung fragen: **Wer/ vnd wes ist diese Tochter?** geantwortet haben: **Es ist die Tochter/ die vns Gott seinen Dieneren in vnserer höchster Schmach vnd Betrübnuß beschert hat/ vnd vns damit erfreuet vnd getröset.**

(a) Gen. 33.

6. Derohalben hat recht vnd wol der (a)

R 3

H.

H. Damascenus in einer Predig die er
 Geburtstag MARIAE gehabt / die seelig
 Annam eingeführt mit allen fruchtbaren
 Mütterren / also sprechend: * Erfreue dich
 mit mir / D ihr Mütter / die ich das Gewächs
 der Verheißung auß einem unfruchtba-
 ren Leib geboren hab / vnd ernehre ich
 meinen Brüsten / wie ichs begehret
 Frucht der Benedeyung. Ich hab abgethan
 die Betrübnuß der Unfruchtbarkeit
 angethan das Kleid der Fruchtbarkeit
 Es erfreue sich mit mir die Anna
 Phenennæ Widerstreitterin / vnd
 be gleichfalls mit ihrem Exempel das
 es vnd vnuerhofftes Miracul / welches
 widerfahren ist. Es frolocke mit alter
 den die Sara, so meine in der Unfrucht-
 barkeit empfangene Frucht vorbedey-
 hat. Lasset alle die Unfruchtbare
 wegen meiner Heimsuchung / die mir
 Himmel ist erschienen. Lasset auch alle
 fruchtbare Mütter sagen: Gebenedeyet
 der / der de Bittendē mitgetheilt hat / was
 begehret / vñ den Unfruchtbaren die Frucht-
 barkeit geben / wie auch geschenckt das aller-
 glücklichstes Gewächs der Jungfrä-

en/ sonach dem Fleisch ein Mutter Got-
tes gewesen/ dero Leib ein Himmel ist/ dar-
innen gewohnet hat der jenig/ den kein
Orth begreifen kan. * Gar füglich/ sage
ich/ hat der H. Damascenus auff diese
Weiß frolockend die Mutter Annam einge-
führt. Dann es ist nicht zu zweiffeln/ der
massen groß wird ihr Freud vnd Trost ge-
wesen seyn/ daß sie wird statts diese oder aber
dergleichen Betrachtungen in ihrem Herz
gehabt haben. MARIA, Anna/ vnd Joa-
chim wollen bitten für alle Väter vnd
Mütter/ damit sie mögen sampt den Kinde-
ren Segen/ Freud vnd Trost haben hiezit-
lich vnd dort Ewig/ Amen.

(a) Orat. 2. de nat. B. Virg.

Das XX. Capitel.

Von der grossen Liebe/ vnd Einträch-
tigkeit/ welche jederzeit zwischen der seelig-
sten Jungfrauen MARIA vnd ihren Eltes-
ren gewesen/ vnd wie sie möchten ein er-
schaffene Dreyfaltigkeit ge-
nennt werden.

1. Komme vnd Gottsförchtige El-
tern

R 4